

Die Pflichten der Kulturvölker gegen die Naturvölker.

Das deutsche Volk ist durch die Wiedererlangung seiner Einheit und Macht zu hohen menschlichen und weltbürgerlichen Aufgaben berufen worden. Die Gewinnung von Kolonien nötigt uns, nicht bloß Güter, sondern auch das Gute und Beste, was in unseren Seelen schlummert, die Liebe zu unseren Mitmenschen, mit hinüberzutragen über den Ozean und die Kultur, der wir uns rühmen, auch unter den jenseits des Ozeans wohnenden Naturvölkern zu verbreiten. Das lernen wir aber nur durch ein tieferes Eindringen in die „Psychologie der Naturvölker“, die wir auch „Kolonialpsychologie“ nennen können. — Man hat die Naturvölker bisher meist nur aus einzelnen Reisebeschreibungen kennen gelernt. Aber die Forschungsreisenden, Schiffskapitäne, Missionare und Soldaten, welche über fremde Naturvölker berichten, erzählen meist nur dasjenige, was sie selbst erlebt haben. Wie der Volkswirt der statistischen Massenbeobachtungen bedarf und die Erlebnisse und Erfahrungen vieler Beobachter vergleichen muß, ehe er Wiederholungen von Erscheinungen, Regelmäßigkeiten, Gesetzmäßigkeiten oder Wahrheiten entdecken kann und allgemeine Schlußfolgerungen ziehen darf, so bedarf es auch zum richtigen Verständnis der seelischen Bewegungen und Handlungen der Naturvölker einer wissenschaftlichen psychologischen Vergleichung vieler Thatsachen und Erfahrungen, um den Zusammenhang der Erscheinungen und Handlungen und Gefühle der Naturvölker zu verstehen und zu würdigen und zu einer richtigen Behandlung dieser noch kindlichen Völkerstämme zu gelangen.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, hat der durch seine philosophisch erzieherischen Schriften, insbesondere auch durch sein Werk „Deutsche Erziehung (Leipzig 1898)“, in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Philosoph Dr. Fritz Schulze, Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden, ein inhaltreiches Buch veröffentlicht unter dem Titel „Psychologie der Naturvölker“. Entwicklungspychologische Charakteristik des Naturmenschen in intellektueller, ästhetischer, ethischer und religiöser Beziehung. Eine natürliche Schöpfungsgeschichte menschlichen Vorstellens, Wollens und Glaubens. Der Verfasser beleuchtet in dieser seiner neuesten Schrift die tiefsten Probleme des Menschengesistes zwar zunächst vom streng theoretischen Standpunkte aus, zeigt jedoch die hohe praktische Bedeutung, welche eine Psychologie der Naturvölker für die Kolonialpolitik hat, damit die Weißen in ihrem Verkehr mit unkultivierten Völkern das eigentümliche Gefühlswesen der Naturvölker verstehen und eine Verletzung desselben vermeiden lernen. Der Verfasser behandelt in den beiden ersten Büchern das Denken und Wollen des Naturmenschen und beleuchtet im dritten Buche „die religiöse Weltanschauung des Naturmenschen oder die natürliche Entstehungsgeschichte der Religion“. Der Anhang, „Zur evolutionistischen Ethik“ behandelt im ersten Abschnitt das all-

gemeine Problem der evolutionistischen Ethik und in den folgenden vorzugsweise den Einfluß, welchen die elterliche Fürsorge, die Gattenliebe, die eheliche Keuschheit und die soziale Sympathie auf die Erhaltung der Art ausüben. An verschiedenen Stellen seines Werkes nimmt der Verfasser Bezug auf das bedeutsame Werk des Engländers Alexander Sutherland „über den Ursprung und das Wachstum des moralischen Instinkts.“ „Im Sinne der evolutionistischen Ethik“ — so schließt der Verfasser — „wäre es ein Wahn, sich dem Glauben hinzugeben, als ob die heutigen Kulturvölker bereits den Gipfel und das Endziel der sittlichen Entwicklung erreicht hätten. Ob es je erreicht wird auf dieser Erde?! Man braucht blos Probleme, wie die rechtlichen Beziehungen der Völker und Staaten unter einander, oder des Krieges im Verhältnis zur ethischen Idee des ewigen Friedens, oder das Streben nach einer gerechten Verteilung des Lebensgenusses, in's Auge zu fassen, um zu begreifen, daß Sutherland Recht hat, wenn er die Kultur der Gegenwart nur als erste und niedrigste Anfangsstufe echter Kultur überhaupt bezeichnet. Auch in ethischer Beziehung ist jedes Zeitalter in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nur ein Uebergang, d. h. ein Untergang zu einem neuen Aufgang. Es wird eine Zeit kommen, zu deren Kultur die unsrige in demselben Verhältnis stehen wird, wie die Unkultur der Wilden heute zu unserer Kultur steht, und von deren Kulturstufe der dann lebende Mensch mit demselben Bedauern auf uns herabschauen wird, mit welchem wir heute auf die Wilden herabblicken“. — Die tiefe Wahrheit dieser Schlußbemerkungen muß jedem einleuchten, welcher das Himmorden von Christenbrüdern und das Zerstören friedlicher Wohnstätten in Südafrika oder die Unsitten der Völlerei und die alkoholischen und geschlechtlichen Ausschweifungen in europäischen Kulturländern mit dem Ideal der Menschenliebe und Gottesliebe vergleicht, welches Christus und seine Apostel und die ersten Bekenner des Christentums uns vorgelebt haben! —

(Sozial-Korrespondenz.)